

Literatur.

Naumburger Inschriften. Gesammelt und erläutert von Paul Mitzschke. Naumburg a. S., Jul. Domrich. 1881. 8°. 487 SS.

Diese Sammlung der Inschriften, welche eine alte Kulturstätte der thüringisch-meissnischen Lande aufbewahrt hat, ist ein werthvoller Beitrag zu der Geschichte unserer Vorzeit. Der Verfasser, welcher sich einer höchst mühevollen Arbeit unterzogen hat, erläutert diese Inschriften, um sie allen Lesern geniessbar zu machen, nachdem er sie in den Kirchen, auf den Gottesäckern und an den öffentlichen Gebäuden, an Glocken und Kelchen sorgsam aufgesucht hat. Die reichste Ausbeute hat natürlich die alte Domkirche ergeben, obgleich auch hier viele Inschriften, namentlich auf dem Fussboden des Kreuzganges, nicht mehr zu entziffern waren. In der Krypta, im Ost- und Westchore der Kirche und im Kreuzgange befinden sich die Denkmäler der Bischöfe und Domherren, welche zumeist aus edeln thüringischen und meissnischen Geschlechtern abstammten, für deren Geschichte die noch vorhandenen Grabschriften wichtig sind. Die Familien von Büнау, Burkersroda, Feilitzsch, Griessheim, Haugwitz, Hessler, Heinitz, Metzsch, Kitzscher, Schleinitz, Schönberg, Stammer, Seebach, Pflugk, Rabenau, Uffel, Vitzthum u. s. w. sind hier vertreten, und das sorgfältig angelegte Register am Ende des Buches erleichtert das Aufsuchen der Namen.

Der Westchor des Domes, welchen der Bischof Dietrich, des Markgrafen Heinrich des Erlauchten Bruder, in der Zeit von 1250 bis 1272 erbaut hat, enthält die steinernen Bildsäulen der ältesten Markgrafen von Meissen aus dem ekkehardinischen und wettinischen Stamme, welche